



Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische
Entwicklungen in Europa

Pflegende Kinder und Jugendliche

Unterstützungsmaßnahmen in Österreich, dem Vereinigten Königreich und Irland

Maike Merkle
maike.merkle@iss-ffm.de

September 2017

Zusammenfassung:

Young Carers werden definiert als minderjährige Kinder und Jugendliche, die regelmäßig für chronisch erkrankte Familienmitglieder sorgen, ihnen helfen und sie pflegen. Zwei bis vier Prozent aller Minderjährigen in westlichen Staaten gelten als sogenannte Young Carer. Diese Kurzexpertise gibt einen Überblick über die Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen und beschreibt vorhandene Unterstützungsmaßnahmen in Österreich, dem Vereinigten Königreich und Irland.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zur Situation von Young Carers in Österreich	1
2.1	Unterstützungsmaßnahme „Superhands Österreich“	2
2.2	Unterstützungsmaßnahme „147 Rat auf Draht“	3
3	Zur Situation von Young Carers im Vereinigten Königreich	3
3.1	Unterstützungsmaßnahme „Carers Trust“	4
3.2	Unterstützungsmaßnahme „Childline, on the phone, anytime“	4
4	Zur Situation von Young Carers in Irland	5
4.1	Unterstützungsmaßnahme „Young Carers“	6
5	Allgemeine Empfehlungen für eine effektive Unterstützungsmaßnahme	7
5.1	Zielgruppe	7
5.2	Erreichbarkeit	7
5.3	Öffentlichkeitsarbeit	7
6	Literaturverzeichnis	9

1 Einleitung

In Deutschland übernehmen etwa fünf Prozent der 12- bis 17-Jährigen regelmäßig Pflegeaufgaben in der Familie. Damit sind rund 230.000 Kinder und Jugendliche bedeutend in die Versorgung Angehöriger eingebunden. Zum Vergleich: Internationale Studien geben einen Anteil von etwa zwei bis vier Prozent aller Minderjährigen in westlichen Staaten an, die als Young Carers gelten. Die wohlfahrtsstaatliche Ausprägung der Staaten hat dabei keinen Einfluss auf das Vorkommen. Young Carers werden definiert als minderjährige Kinder und Jugendliche, die regelmäßig für chronisch erkrankte Familienmitglieder sorgen, ihnen helfen und sie pflegen. Die zu übernehmenden Aufgaben können dabei variieren zwischen den Bereichen Haushalt, Betreuung jüngerer Geschwister, Nahrungszubereitung und -aufnahme, Körperpflege sowie medizinische Tätigkeiten.

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat im Juni 2016 eine Befragung unter 12- bis 17-Jährigen in Deutschland durchgeführt, um die Belange junger Pflegenden zu ermitteln. Sie wurden unter anderem dazu befragt, welche Erfahrungen sie mit Pflegebedürftigkeit in ihrer Familie haben, wie sie ihre Situation erleben und welche Unterstützungsangebote sie nutzen wollen würden. Dabei gaben etwas mehr als die Hälfte der pflegenden Jugendlichen an, durch die Pflege belastet zu sein. Nach möglichen Unterstützungsangeboten gefragt, nannten 24 Prozent der Befragten ein Sorgentelefon (ZQP 2016).

Voraussetzungen für Unterstützungsangebote sind zum einen ein wachsendes gesellschaftliches Bewusstsein und die Enttabuisierung des Themas. Familienorientierte Ansätze und Hilfskonzepte setzen dabei an folgenden Punkten an: Unterstützung der erkrankten Person, Organisation von Hilfen über zentrale Anlaufstellen, Information und Beratung, Gesprächsangebote und Auszeiten der Pflege.

Zu Beginn dieser Kurzexpertise wird jeweils ein kurzer Überblick über die Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen in Österreich, dem Vereinigten Königreich und Irland gegeben. Daraufhin werden ein bis zwei Unterstützungsmaßnahmen für pflegende Kinder und Jugendliche in den Ländern beschrieben. Wurde während der Recherche auf weitere interessante Unterstützungsmaßnahmen mit Bezug zu Young Carers gestoßen, dann werden diese ebenfalls vorgestellt.

2 Zur Situation von Young Carers in Österreich

Die Studie „Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige – Einblick in die Situation Betroffener und Möglichkeiten der Unterstützung“, die 2011 vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) in Auftrag gegeben wurde, lieferte erstmals fundierte Zahlen für Österreich. Die wissenschaftliche Studie ergab, dass 3,5 Prozent Kinder und Jugendliche pflegen. Dieser Prozentsatz entspricht 42.700 Kindern und Jugendlichen in Österreich. Die ermittelten pflegenden Kinder und Jugendliche sind im Alter von fünf bis 18 Jahren. Das durchschnittliche Alter der pflegenden Kinder und Jugendliche liegt bei 12,5 Jahren. 70 Prozent sind weiblich. Die Prävalenzstudie erregte in der Öffentlichkeit aufsehen und wurde österreichweit diskutiert (Nagl-Cupal et al. 2015a).

Auf Basis der vorliegenden Studienergebnisse gab das BMASK einen wissenschaftlichen Forschungsauftrag zur Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für pflegende Kinder und Jugendliche in Auftrag. Dem Auftrag wird in Teil 2 der Studie „Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige“ nachgegangen. Dieser Teil beschäftigt sich mit der allgemeinen Handlungsempfehlung, dass familienorientierte und entlastende Angebote einen zentralen Punkt zur Verbesserung der Situation von Young Carers darstellen. Als essentiell gilt, dass pflegende Kinder und Jugendliche einen Alltag ohne Krankheit und Pflege erleben sollen und Freizeitaktivitäten in Anspruch nehmen können (Nagl-Cupal et al. 2015b).

In Österreich stehen Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege (§ 21a Bundespflegegeldgesetz) auch pflegenden Kindern und Jugendlichen zu.¹ Darüber hinaus gibt es bisher noch keine gesetzlichen Regelungen.

Nachfolgend werden zwei Maßnahmen beschrieben, die pflegenden Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung in Österreich anbieten.

2.1 Unterstützungsmaßnahme „Superhands Österreich“

Hilfe und Rat erhalten pflegende Kinder und Jugendliche in Österreich über die Online-Plattform [superhands](#). Die Johanniter Österreich initiierten das Projekt im Jahr 2012. Es ist die erste Maßnahme in Österreich, die pflegende Kinder und Jugendliche als Zielgruppe anspricht.

Grundsätzliche Aufgaben von superhands sind, Informationen zu vermitteln sowie Hilfe und Begleitung anzubieten. Die verfügbare Plattform bietet verschiedene Informationen zu rechtlichen Fragen und zu Krankheiten, praktische Tipps für den Alltag und bei Notfällen, aber auch Tipps für die Freizeitgestaltung. In die Entwicklung der Plattform wurden junge Menschen mit einbezogen. Neben der Plattform stehen auch eine anonyme und kostenlose Hotline und eine Online-Beratung zur Verfügung. Per anonymen E-Mail-Beratung können sich junge Pflegende Hilfe und Unterstützung holen. Die telefonische Beratung wird montags und donnerstags jeweils von 15 Uhr bis 17 Uhr angeboten.

Durch Öffentlichkeitsarbeit des Projektes sollen auch weitere Akteure (darunter insbesondere auch relevante Berufsgruppen, wie unter anderem Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Hausärztinnen und Hausärzte) auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Ziel ist es, zukünftig pflegende Kinder und Jugendliche schneller und öfter auch als solche zu erkennen und ihnen Unterstützung anbieten zu können.

Es sei laut der Leiterin von superhands eine große Herausforderung, die Zielgruppe zu erreichen und dazu zu bringen, Hilfe von extern anzunehmen. Hilfreiche Ansatzpunkte bilden die von den jungen Menschen bevorzugten Medien, wie unter anderem Facebook und Twitter.

¹ Zuständig ist das Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen.

2.2 Unterstützungsmaßnahme „147 Rat auf Draht“

Rat auf Draht ist ein Notruf für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Kinder und Jugendliche können sich telefonisch unter der Telefonnummer 147 und online per Chat und per Online-Beratung Hilfe und Unterstützung holen. Allerdings werden durch diese Maßnahme alle Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen angesprochen und nicht speziell Young Carers. Es gibt eine breite Themenpalette, zu der dort Hilfe und Tipps angeboten werden. Unter anderem wird das Thema pflegende Kinder und Jugendliche unter „Pflegst du jemanden“ aufgelistet. Der Text spricht direkt die betroffenen Kinder und Jugendlichen an und zeigt auf, dass sie in ihrer Situation nicht alleine sind. Der Text erklärt außerdem, dass es eine schwierige Aufgabe ist, jemanden zu pflegen, und dass Kinder und Jugendliche in solchen Situationen ein Recht auf Unterstützung und die Erfüllung eigener Bedürfnisse haben.

Der Rat auf Draht-Notruf ist rund um die Uhr per Telefon erreichbar. Die Chat-Beratung ist montags, mittwochs und freitags von 18 Uhr bis 20 Uhr freigeschaltet. Die Online-Beratung beantwortet Anfragen innerhalb der nächsten Tage.

Rat auf Draht verwendet über die oben benannten Kontaktmöglichkeiten hinaus auch Instagram, Facebook und WhatsApp als Medienkanäle.

3 Zur Situation von Young Carers im Vereinigten Königreich²

Das Thema „Young Carers“ wurde erstmals bereits in den 1980er Jahren im Vereinigten Königreich thematisiert. Für die Thematik „Young Carers“ gibt es ein breites Bewusstsein in der Öffentlichkeit, bei Fachkräften und bei Entscheidungsträgern.

Der Zensus³ aus dem Jahr 2011 gibt für England und Wales einen Anteil von rund 178.000 Young Carers (zwischen fünf und 17 Jahren) an. Circa 80 Prozent von ihnen übernehmen zwischen einer und 20 Stunden unbezahlte Pflege in der Woche. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Zensus von 2001 wurde für England eine Zunahme von 19 Prozent ermittelt (Census 2011).⁴

Im Jahr 2013 wurde im Vereinigten Königreich ein gesetzlicher Rahmen erwirkt, der Young Carers und ihren Familien das Recht auf ein *Assessment* – im Sinne einer Ermittlung – ihrer individuellen Bedürfnisse und einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung zuspricht. Ziel der Gesetzesänderungen sind die Vereinfachung des Zugangs zu Hilfen und die bessere Verknüpfung von Unterstützungen für erkrankte Familienmitglieder und die pflegenden jun-

2 Das Vereinigte Königreich besteht aus: England, Wales, Schottland und Nordirland.

3 Der Zensus wird im Vereinigten Königreich alle zehn Jahre erhoben.

4 Eine Zusammenfassung der Zensus-Daten 2011 zu unbezahlter Pflege von 5- bis 17-Jährigen in England und Wales ist abrufbar unter: <http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20160105160709/http://www.ons.gov.uk/ons/rel/census/2011-census-analysis/provision-of-unpaid-care-in-england-and-wales--2011/sty-unpaid-care.html>.

gen Menschen. Festgehalten sind die Regelungen unter anderem im „Children Act“, dem „Care Act 2014“⁵ und dem „Community Care Act“.

Nachfolgend werden zwei Unterstützungsangebote für Young Carers im Vereinigten Königreich vorgestellt.

3.1 Unterstützungsmaßnahme „Carers Trust“

Der Carers Trust ist eine der größten Interessenvertretungen im Vereinigten Königreich, die von 2015 bis Frühjahr 2017 unter anderem spezielle Unterstützungsangebote für junge Pflegende angeboten hat. Darunter drei Online-Communities „Babble and Matter“ und „Carers Space Online Community“. Die Plattform Babble sollte die Zielgruppe der bis 18-Jährigen erreichen. Die Plattform Matter hingegen Jugendliche/junge Erwachsene als pflegende Angehörige im Alter bis zu 25 Jahren. Auf diesen Online-Plattformen konnten von 2015 an bis April 2017 Young Carers chatten, ihre Fragen online stellen und erhielten Antworten von einem Online-Beratungsteam. Auch konnten sie sich in Foren mit anderen jungen Menschen, die in ähnlichen Situationen leben, über ihre Erfahrungen austauschen. Bei Bedarf wurden sie dabei unterstützt, lokale Ansprechpartner und Dienste zu finden. Beobachtungen der Mitarbeitenden zeigen zum einen, dass die Antworten und der Rat von anderen jungen Menschen häufig mehr Gewicht haben, als die professionelle Unterstützung. Zum anderen wird deutlich, dass junge Menschen mit Social-Media-Plattformen gut erreicht werden können, da sie mit diesen Medien aufgewachsen sind und sich gut auskennen.

Die Online-Unterstützungsangebote der Carers Trust wurden aus finanziellen Gründen zum 12.04.2017 eingestellt. Verwiesen wird unter anderem auf die Webseite von [Carers UK](#), die ein Forum für pflegende Angehörige (nicht auf junge Pflegende spezialisiert) sowie ein Beratungstelefon anbieten.

3.2 Unterstützungsmaßnahme „Childline, on the phone, anytime“

[Childline](#) bietet Beratung und Unterstützung für alle Kinder bei vielfältigen Themen an, darunter unter anderem Mobbing, Depressionen, Selbstmordgedanken, Stress in der Schule, Zwangsehe und Stress mit den Eltern. Auch das Thema [Young Carers](#) wird explizit benannt. Für Unterstützung können junge Menschen anrufen, eine E-Mail schreiben oder online chatten. Junge Menschen können kostenfrei rund um die Uhr anrufen und das auch, wenn kein Guthaben mehr auf dem Handy ist. Die Online-Chatberatung wird ebenfalls 24 Stunden, sieben Tage die Woche angeboten. Zeiträumen, um mit einer Beraterin oder einem Berater zu chatten, können zwischen Mittwoch und Freitag jeweils zwischen 17 Uhr und 19 Uhr gebucht werden. Childline ist ein Angebot unter dem Dach von The NSPCC⁶, einer Organisation, die sich für Kinder und die Verhinderung von Grausamkeiten einsetzt.

Weitere Anbieter für junge Menschen im Vereinigten Königreich, die nicht spezialisiert auf Pflege sind:

5 Der „Care Act 2015“ ist abrufbar unter: <http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2014/23/contents/enacted/data.htm>.

6 National Society for the Prevention of Cruelty to Children, UK.

- [Samaritans](#): bietet für junge Menschen ein 24-Stunden kostenlos erreichbares Kontakttelefon an sowie die Möglichkeit, E-Mails an Beraterinnen und Berater zu schreiben. Der Slogan lautet „was auch immer du durchmachst, ruf uns kostenlos an“.
- [Kooth](#): bietet einen Online-Support mit individueller Beratung für junge Menschen zu allen Fragen und Problemen an.

4 Zur Situation von Young Carers in Irland

Im Oktober 2010 wurde eine erste nationale qualitative Studie „Study of Young Carers in the Irish Population“ über junge Pflegende veröffentlicht. In Auftrag gegeben wurde diese vom Ministerium für Kinder und Jugendangelegenheiten⁷ und durchgeführt von der Nationalen Universität in Irland⁸. Um genaue Daten erheben und mehr über Young Carers und ihre Bedürfnisse erfahren zu können, empfahlen die Autorinnen und Autoren der Studie unter anderem, die Frage in den Zensus aufzunehmen, ob sich ein Young Carer im Haushalt befindet (Office of the Minister for Children and Youth Affairs 2010). Der Zensus wird in Irland alle fünf Jahre erhoben. Im aktuellen Zensus 2016 wurde die Thematik Young Carers erneut mitgedacht.⁹ Allerdings sind die Daten aus dem Zensus 2016 noch nicht komplett ausgewertet. Die Daten zum Profil 9 „Health, Disability and Carers“ werden erst am 02.11.2017 veröffentlicht (Census 2016).

Daten aus dem vorherigen Zensus aus dem Jahr 2011 haben folgende Zahlen für Kinder und Jugendliche mit Pflegeaufgaben ergeben (Vgl. National Carers' Strategy 2012: 7):

- 4.244 Young Carers im Alter zwischen 15 und 19 Jahren
- 4.228 Young Carers im Alter unter 15 Jahren
- 1.838 Young Carers im Alter unter 10 Jahren

Derzeit gibt es keine spezifischen Rechtsansprüche für Young Carers in Irland. Allerdings wird dem Thema in den letzten Jahren eine wachsende Aufmerksamkeit und Bewusstsein in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern zuteil.

Zum Beispiel wurde 2012 eine nationale Strategie für Pflegende „The National Carers' Strategy“¹⁰ initiiert. In dieser Strategie wurden Ziele und dazugehörige Maßnahmen festgelegt, um verschiedene Schwerpunkte zu behandeln, darunter auch pflegende Kinder und Jugendliche als eine Priorität. Das Unterziel 2.2 umfasst vier Maßnahmen, die der Unterstützung von pflegenden Kindern und Jugendlichen und dem Schutz vor negativen Auswirkungen der Pflege dienen (National Carers' Strategy 2012).

7 Ministry of Children and Youth Affairs.

8 Child and Family Research Centre at the National University of Ireland, Galway.

9 Detaillierte Infos zu Young Carers im Zensus 2016: <http://census.ie/and-communities/young-carers/>.

10 <http://health.gov.ie/wp-content/uploads/2016/02/National-Carers-Strategy.pdf>.

Neben der Strategie für Pflegende gibt es in Irland eine nationale politische Rahmenregelung für Kinder und Jugendliche (The national policy framework for children & young people 2014 – 2020)¹¹. Darin wird festgehalten, dass die Regierung wahrgenommen hat, dass Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten mit ihren sozialen Netzwerken und der Aufrechterhaltung von Freundschaften haben können, aufgrund von Pflegeverantwortungen und -aufgaben, die sie innerhalb der Familie übernehmen.

4.1 Unterstützungsmaßnahme „Young Carers“

[Young Carers](#) existiert seit 2012 und bietet ein Hilfetelefon, eine Plattform und eine Community an. Es gibt die Möglichkeit anzurufen, oder ein Anliegen per Kontaktformular¹² mitzuteilen. Um der Community beizutreten, werden viele persönliche Daten abgefragt und zudem darüber informiert, dass der Anbieter von „Young Carers“ für unter 18-Jährige mit einem Elternteil oder mit einem gesetzlichen Vormund sprechen muss, damit die Anmeldung durchgeführt werden kann. Einmal angemeldet erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zu einer Fülle an Angebote, wie unter anderem dem vierteljährlichen Newsletter, Informationen zu Tagesveranstaltungen, Schulungen, Wettbewerben und Young Carers Gruppen in ihrer Nähe. Das Telefon wird prominent auf der ersten Seite beworben. „Want to talk?“ ist der einladende Slogan. Informationen darüber, wann und wie oft das Telefon erreichbar ist, sind nicht verfügbar.

„Young Carers“ bietet jungen Pflegenden Hilfe bei der Suche nach geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten. Auch sind zahlreiche weitere Kontakte und Verweise zu hilfreichen Informationen und Unterstützung aufgelistet. „Young Carers“ betreibt Öffentlichkeitsarbeit auch auf Facebook, Twitter und Instagram.

Ein weiterer Anbieter ist „Childline“:

- [Childline](#) bietet ähnlich wie im Vereinigten Königreich eine 24-Stunden-Hotline, sieben Tage die Woche für alle Probleme von Kindern und Jugendlichen an. Neben der telefonischen Beratung gibt es die Möglichkeit, online mit Beraterinnen und Beratern zu chatten oder eine SMS zu schreiben und so per Text zu kommunizieren. Diese beiden Angebote sind jeden Tag von 10 Uhr bis 16 Uhr nutzbar. Das Thema Young Carers wird nicht explizit aufgelistet.

11 https://www.dcyv.gov.ie/documents/cypp_framework/BetterOutcomesBetterFutureReport.pdf.

12 Das Kontaktformular ist nicht sehr niedrigschwellig angelegt, da viele Informationen als erforderlich abgefragt werden (darunter unter anderem Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum etc.).

5 Allgemeine Empfehlungen für eine effektive Unterstützungsmaßnahme

Die folgenden Empfehlungen lassen sich anhand der dargestellten Maßnahmen, aus den Telefonaten mit Expertinnen und Experten sowie aus der Literatur für eine effektive Unterstützungsmaßnahme – insbesondere für Hilfe-/Pflegetelefone – für pflegende Kinder und Jugendliche ableiten.

5.1 Zielgruppe

Junge Pflegende werden häufig als eine Zielgruppe beschrieben. Expertinnen und Experten aus der Praxis zufolge kann es jedoch sinnvoll sein, die Zielgruppen getrennt voneinander anzusprechen. Empfohlen wurde eine Unterteilung in Kinder (bis etwa 12 Jahre) und Jugendliche (ab 13 Jahren). Eine weitere Möglichkeit sei die gezielte Ansprache von jungen Erwachsenen (etwa ab 18 Jahren), die früher als Kinder und Jugendliche gepflegt haben. Diese jungen Menschen würden im Nachgang ihre Rolle eher als Pflegende verstehen und auch darüber sprechen.

Die in dieser Expertise beschriebenen Maßnahmen machen mehrheitlich keine Unterteilung in der Ansprache der Zielgruppe. Lediglich ein Angebot vorzuhalten ist kostengünstiger und die getrennte Ansprache der Zielgruppen kann daher auch eine Frage der zur Verfügung stehenden Mittel sein.

5.2 Erreichbarkeit

In einigen der beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen sind die Hilfetelefone 24-Stunden an sieben Tagen die Woche erreichbar. Dies stellt den Idealfall dar, ist doch das Bedürfnis mit jemanden zu sprechen und sich Unterstützung zu holen nicht auf eine bestimmte Tageszeit festzulegen. Darüber hinaus sind aufgrund der Schulpflicht Zeiten am späten Nachmittag und frühen Abend sowie Erreichbarkeiten an Wochenenden zu empfehlen.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Als besonders wichtig wird von vielen Expertinnen und Experten die Öffentlichkeitsarbeit benannt. Ziel ist nicht nur, die pflegenden Kinder und Jugendliche zu erreichen, sondern auch in der Gesellschaft sowie bei den Betroffenen selbst ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen.

Über größere Kampagnen, Aufrufe und Broschüren gelingt es, die Reichweite zu vergrößern und auch Familien und Berufsgruppen (u. a. Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter) zu erreichen, die mit Young Carers in Kontakt sind. Unter anderem werden folgende Maßnahmen und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit verwendet: Werbung im Nahverkehr und im Radio, Kampagnen unter anderem in Schulen, Unterrichtsmaterialien und -einheiten für Schulen sowie in der Pflegeausbildung. Aber auch Kanäle wie Instagram und Facebook werden verwendet.

Laut den Expertinnen und Experten sei an dieser Stelle wichtig, wie gut die Seiten mittels gängiger Suchmaschinen gefunden werden. Laut den Initiatorinnen und Initiatoren müsse kontinuierlich Zeit investiert werden, damit die Reichweite ständig vergrößert wird und neue, qualitativ hochwertige Inhalte erstellt werden.

Online-Unterstützung sollte auch gut mit den lokalen Angeboten vor Ort vernetzt sein und zusammenarbeiten, beispielsweise können sowohl lokale Beratungsangebote als auch Online-Angebote sich gegenseitig bewerben. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es unter anderen, die Aufmerksamkeit für die Lage von Young Carers zu vergrößern, damit Young Carers auch als solche identifiziert werden und ihnen Unterstützung angeboten werden kann.

6 Literaturverzeichnis

Central Statistics Office, Ireland: *Census 2016*. Abrufbar unter: <http://www.cso.ie/en/census/>.

Irish Government, Department of Children and Youth Affairs (2014): *Better Outcomes brighter Futures. The national policy framework for children & young people 2014-2020*. Abrufbar unter: https://www.dcy.gov.ie/documents/cypp_framework/BetterOutcomesBetterFutureReport.pdf.

Irish Government, Office for Older People, Department of Health (2012): *The National Carer's Strategy. Recognised, Supported, Empowered*. Abrufbar unter: <http://health.gov.ie/wp-content/uploads/2016/02/National-Carers-Strategy.pdf>.

Nagl-Cupal, M.; Daniel, M.; Kainbacher, M.; Koller, M. & Mayer, H. (2015a): *Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige: Einblick in die Situation Betroffener und Möglichkeiten der Unterstützung. Teil 1 Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich*. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Nagl-Cupal, M.; Daniel, M.; Kainbacher, M.; Koller, M. & Mayer, H. (2015b): *Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige: Einblick in die Situation Betroffener und Möglichkeiten der Unterstützung. Teil 2 Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige*. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Office of the Minister for Children and Youth Affairs (2010): *The National Children's Strategy Research Series. Study of Young Carers in the Irish Population*. Abrufbar unter: www.dcy.gov.ie/documents/publications/StudyofYoungCarers-Main.pdf.

Office for National Statistics (2013): *2011 Census, Detailed Characteristics for Local Authorities in England and Wales*. Abrufbar unter: <http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20160107121111/http://www.ons.gov.uk/ons/rel/census/2011-census/detailed-characteristics-for-local-authorities-in-england-and-wales/index.html>.

Zentrum für Qualität in der Pflege (2016): *ZQP-Analyse „Erfahrungen von Jugendlichen mit Pflegebedürftigkeit in der Familie“*. Abrufbar unter: www.zqp.de/wp-content/uploads/Analyse-jugendliche-Pflegende-2.pdf.

Zentrum für Qualität in der Pflege (2017): *ZQP-Report. Junge Pflegende*. Abrufbar unter: www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_2017_Report_JungePflegende.pdf.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
Hausanschrift: Zeilweg 42, D-60439 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0) 69 - 95 789 - 0
Fax: +49 (0) 69 - 95 789 - 190
Internet: <http://www.iss-ffm.de>
E-Mail: info@iss-ffm.de

Diese Publikation ist eine Veröffentlichung der „Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa“. Die Beobachtungsstelle ist ein Projekt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird.
Die Website der Beobachtungsstelle: <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu>

Die Publikation gibt nicht die Auffassung der Bundesregierung wieder. Die Verantwortung für den Inhalt obliegt dem Herausgeber bzw. der/dem jeweiligen Autor/in.

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Träger der Beobachtungsstelle:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Autorin:

Maike Merkle (maike.merkle@iss-ffm.de)

Auflage:

Diese Veröffentlichung ist nur als PDF unter <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu> verfügbar.

Erscheinungsdatum: September 2017